

Bülach Team aus der Region startet an der Jungfrau-Stafette

Ein kühner Traum wird wahr

Sie spurten über Gletscher, rasen Steilhänge hinunter, fliegen im Doppeldecker über Bergspitzen – nach 70 Jahren lebt die Jungfrau-Stafette wieder auf. Auch ein Lehrer aus Bülach nimmt diesmal teil.

Rolf Haecky

«Morgens um sieben startet beim Landesmuseum ein Läufer aus Langnau, der losrennt bis zum Kloster Fahr», sagt Karl Traber, Equipenchef von «Spirit of Albis». «Dort übernimmt eine schnelle Velofahrerin unseren Stafettenbündel und bringt ihn zum Flugplatz Birrfeld», fährt der Lehrer aus Bülach fort.

Von dort hebt ein Doppeldecker, Baujahr 1948, ab und fliegt zum Jungfraujoch, wo der Pilot den Bündel abwirft. Ein Skifahrer übernimmt diesen und saust auf seinen Brettern hinunter zum Konkordiaplatz, der noch immer auf etwa 2400 Metern über Meer liegt. «Und nun spurten ein Läufer über den Aletschgletscher hinunter zum Märjensee», sagt Traber begeistert.

Bikerin übergibt dem Gleiter

Die Stafette jagt jetzt mitten durch die Alpen: Ein Bergläufer steigt gut 2700 Meter zum Eggishorn und übergibt den Bündel einer Downhill-Bikerin, die bis zur Fiescheralp hinunterstürzt. Ein Gleitschirmflieger schwingt sich hoch in die Luft, auf dass der Wind ihn bis nach Fiesch im Oberwallis tragen möge, wo ein BMW-Motorrad aus dem Jahr 1928 steht, um nach Sion zu donnern. Nur elf Jahre älter ist der Alfa Romeo, der mit dem Stafettenbündel zum Flughafen Lausanne-Blécherette fegt.

Erneut steigt ein Doppeldecker in den Himmel und nimmt Kurs auf Birrfeld. Eine Velofahrerin bringt den Bündel zum Kloster Fahr und ein Läufer ihn zum Landesmuseum in Zürich.

Neuaufgabe nach 68 Jahren

Was nach einer fantastischen Geschichte im Stile von «In 80 Tagen um die Welt» klingt, ist wahr und nichts an-



Der Bülacher Karl Traber ist einer der Organisatoren der Jungfrau-Stafette, die eine der härtesten Anlässe des nächsten Sportjahres ist. Zugleich ist er Equipenchef der «Spirit of Albis», eines privaten Rennteams. (Dominik Fricker)

deres als eine Neuaufgabe der legendären Jungfrau-Stafette der Zeitschrift «Sport», die während der Jahre 1931 bis 1939 die besten Sportlerinnen und Sportler in ihren Bann zog. «Spirit of Albis» – eine Handvoll Frauen und Männer aus der Region – hat sich in den Kopf gesetzt, sich im kommenden Jahr an der Stafette als Team zu beteiligen. Ein mutiger Entscheid, der für die Crew bedeutet, als einziges privates Team gegen Equipen grosser Konzerne und entsprechende Athleten anzutreten.

Greenhorns seien sie aber nicht, betont Traber. «Ich fahre ja am Klausenrennen mit und stegte in meiner Kategorie am ersten Memorial-Lauf 1993.» Ausserdem ist Traber auch Organisator der Jungfrau-Stafette. Sein neunköpfiges Team besteht zudem aus erfahrenen

Triathlon- und Bergläufern, ausgezeichneten Skifahrern und Piloten. «Ich betone – erfahrene Frauen und Männer und keine Haudegenen», so Traber.

David gegen Goliath

Gegen starke Firmenteams, die über fast unbeschränkte finanzielle Möglichkeiten verfügen können, als kleines Privatteam anzutreten, weckt «meinen Ehrgeiz erst recht. Wir wollen an der Stafette zeigen, dass David auch heute noch gegen Goliath gewinnen kann.» Das Ziel der «Spirit of Albis» ist jedoch bescheidener. «Nun, ich wäre mit einem der vorderen Plätze schon zufrieden», gesteht Traber, «denn auf einen Sieg zu hoffen ist unrealistisch.»

Die Teilnahme und auch das Drumherum der Jungfrau-Stafette kommt das

«Spirit-of-Albis»-Team insgesamt auf gegen 15000 Franken zu stehen, wobei schon jetzt lokale Sponsoren die Crew unterstützen und ihre Gelder zugesagt haben.

Neuaufgabe

Die Neuaufgabe der Jungfrau-Stafette startet am 2. Juni 2007. Über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich bis jetzt angemeldet, um die Trophäe mit dem Silberadler aus den 1930er Jahren zu ergattern, darunter einige Persönlichkeiten. Weitere Informationen gibt es auf der Website www.jungfrau-stafette.ch und unter den Links von www.zuonline.ch. (fj)